



Fotos: sven h. hillert



Klinikum Bielefeld mit Innovationsstation

Das Klinikum Bielefeld hat drei Standorte mit mehr als 30 Fachkliniken und circa 3.000 Mitarbeitenden, die rund 140.000 stationäre und ambulante Patient:innen jährlich behandeln. Die Innovationsstation hat 36 Betten (Zielrichtung 72 Betten) mit der Fachrichtung Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Gastroenterologie. Mehr Informationen zur Innovationsstation gibt es unter <https://www.klinikumbielefeld.de/innovationsstation.html> und unter <https://klinikumbielefeld.de/Innovationsstation/index.html> einen virtuellen Rundgang.

Innovationsstation Kreativer Kosmos

Ideen generieren und Prozesse anders denken – das steht dem bis ins Detail strukturierten Stationsalltag im Krankenhaus oft entgegen. Einen neuen Weg geht das Klinikum Bielefeld: Das Krankenhaus hat eine Innovationsstation etabliert, die dem Team Raum geben soll, Innovationen zu entwickeln und in der Praxis zu testen.

Von Denise Scheulen

Trends im Gesundheitssystem zu erkennen und mit dem Wissen des eigenen Arbeitsalltags die Innovationen auszuwählen und zu testen – diesen Auftrag hat die eigens dafür ausgewählte Innovationsstation auf der Ebene 8 am Standort Klinikum Bielefeld-Mitte erhalten. Ein externer Workshop hatte zuvor den Stein ins Rollen gebracht, bei dem unterschiedliche Berufsgruppen des Klinikums gemeinsam Ideen für die Zukunft des Krankenhauses sammelten.

Für die Umsetzung der Innovationsstation wurde der Ansatz des agilen Projektmanagements (proaktiv, antizipativ und initiativ) gewählt. Die Projektleitung liegt bei den Projektmanager:innen der Stabsstelle Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung. Die Projektleitung hat die Aufgabe, das Team zu moderieren, mit den internen Stakeholdern und externen Produktanbietern zu kommunizieren sowie Hindernisse zu beseitigen.

Das Einbringen von Innovationsideen sowie die Auswahl der Innovationen liegt beim Stationsteam. Elementarer Bestandteil ist, dass das Team eine hohe Freiheit bei der Ideenrecherche und -auswahl der zu testenden Innovationen hat. Dazu gehört auch ein zur freien Verfügung stehendes Budget.

Nach der Gründung der Innovationsstation wurde mit der Sanierung der Station die infrastrukturelle Voraussetzung geschaffen, um die erarbeiteten technischen Neuheiten umsetzen zu können. Als erster Meilenstein wurde die Station mit 36 Betten im Dezember 2021 in Betrieb genommen, die Eröffnung einer weiteren Station nach dem Vorbild der Innovationsstation mit ebenfalls 36 Betten auf der gleichen Ebene folgt im Herbst 2022.

Teilprojekte im Projekt

Die Etablierung der Innovationsstation und die Generierung von Innovationsideen stellen ein übergeordnetes Projekt dar, aus dem viele weitere Projekte wachsen sollen. Im übergeordneten Projekt Innovationsstation werden nicht nur einmalig Ideen gesammelt und getestet, sondern laufend Trends im Gesundheitswesen beobachtet und ausgewählt. So hat sich ein rollierendes System er-

geben. Nach der Ideenfindungsphase folgen eine Test- und Umsetzungsphase von mehreren Neuerungen. Nach einer möglichen Etablierung wird dann eine neue Ideenfindungsphase angestoßen.

In der ersten Ideenfindungsphase wurden vor allem technische Neuheiten priorisiert. Dazu zählt beispielsweise ein mobiler Vitalzeichenmonitor (Pulsfrequenz, Blutdruck, Temperatur, Sauerstoffsättigung im Blut), der eine Schnittstelle zum Krankenhausinformationssystem (KIS) bietet. Der Scan der Patientenarmbänder dient der Identifikation der Patient:innen, sodass die Werte automatisch in die elektronische Patientenakte überführt werden. Die Nutzung der Spotmonitore vereinfacht nicht nur das Messen der Vitalparameter für das Pflegepersonal, sondern verhindert Übertragungsfehler und erleichtert die Visite. In diesem Teilprojekt wurde die fünfwöchige Testphase mit Produkten verschiedener Hersteller und unterschiedlicher Ausstattung – unter anderem in Bezug auf Akkuleistung – erst kürzlich abgeschlossen.

Auf Grundlage der Bewertung des Stationsteams entscheidet sich, ob eine langfristige Nutzung angestrebt wird. Dabei wird das Meinungsbild einerseits in den regelhaften Projekttreffen eingeholt, andererseits über einer quantitative Befragung aller Nutzer:innen. Der Projekt-Lenkungsausschuss der Geschäftsführung ist mit in die finale Umsetzungsentscheidung eingebunden.

Die Übermittlung von Service-Rufen war ein weiteres priorisiertes Teilprojekt. Durch den Service-Ruf per App – integriert in das Medien- und Entertainment-Tablet am Patientenbett – können die Patient:innen ihre genauen Bedürfnisse auswählen. Dazu zählt der Wunsch nach Kaffee oder Wasser ebenso wie die Information, dass die Infusion durchgelaufen ist oder die Bitte um Lagerungswechsel (Wundprophylaxe). Die neue Übermittlungsmöglichkeit erleichtert die Kommunikation zwischen den Patient:innen und dem Personal und optimiert gleichzeitig den Ablauf auf der Station. Durch die spezifische Auswahl des Patientenwunsches wird die Anforderung der festgelegten Berufsgruppe auf der Station zugeteilt. Der Wunsch nach Kaffee läuft direkt auf das

Smartphone der Stationshelfer:innen, während die Information, dass die Infusion durchgelaufen ist, direkt an das Pflegepersonal geht. Dies erspart Wege und beschleunigt die Bearbeitung der Patientenwünsche.

Hier zeigt sich auch, wie eine technische Neuerung die Prozesse der Station beeinflusst. Digitalisierung geht auch immer mit einer Prozessänderung einher – analoge Prozesse können nicht einfach mit einer technischen Unterstützung fortgeführt werden und müssen angepasst werden. In der sechswöchigen Testphase hat das Stationspersonal in den regelhaften Projekttreffen eine Auswertung der Anfragen erhalten und konnte prüfen, ob die initiale Konfiguration im Stationsalltag angepasst werden muss. Für die Beurteilung der neuen Funktion wurden Mitarbeiter:innen und Patient:innen befragt. Aufgrund der positiven Resonanz wurde eine regelhafte Nutzung der Übermittlung von Service-Rufen per App auf der Innovationsstation eingeleitet.

Die getesteten Innovationen sollen aber nicht allein im Kosmos der Innovationsstation bleiben, sondern der Unternehmensentwicklung dienen. Bei jeder Neuerung, die in der Innovationsstation nach einer positiven Testphase etabliert ist, wird auch geprüft, ob diese in den Alltag der anderen Stationen integriert werden kann.

Denise Scheulen

Stellvertretende Leitung
Qualitätsmanagement und
Organisationsentwicklung
Klinikum Bielefeld
E-Mail: denise.scheulen@klinikumbielefeld.de